

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

16.3.1829 (Nr. 75)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 75.

Montag, den 16. März

1829.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 15. März. Gestern Abend sind J. H. die Frau Erbgroßherzogin von Hessen, in Begleitung Ihres Herrn Sohnes, des Prinzen Louis von Hessen, zum Besuch bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie dahier eingetroffen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 12. März.
5prozent. Konsol. 107 Fr. 75 Cent. — 3prozent. Konsol. 78 Fr. 5 Cent.

Der H. Großbotschafter von Rußland und der H. Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhielten jeder am Abende des 12. einen außerordentlichen Courier aus Petersburg.

Der H. Baron Simeon, Auditor im Staatsrath, Enkel des Hrn. Grafen von Simeon, Pairs von Frankreich, ist am 12. nach Rom abgereist, wohin er Depeschen an den Großbotschafter Frankreichs überbringt.

Die Wittwe des H. Paul Barras, gewesenen Mitgliedes des Directoriums, hat gegen das Urtheil appellirt, das wir in Nr. 70 unserer Stg. gemeldet haben.

Louison, den 7. März. Es sollen in Morea ungefähr 4000 Mann bleiben, die eine unter dem General Schneider stehende Brigade bilden werden. Alle andern Truppen der Expedition kehren, mit dem Marschall Maison, den man zu Anfang des Aprils hier erwartet, nach Frankreich zurück. Ueberbringer dieser Verfügungen ist der H. Herzog von Rohan Chabot.

Großbritannien.

London, den 11. März. Der Fürst von Polignac, Großbotschafter Frankreichs, hatte gestern eine Konferenz mit dem Grafen von Aberdeen im Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Ein Kabinettsrath, dem alle Minister beiwohnten, wurde gestern im Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehalten.

Dublin, den 6. März. Heute ist der H. Herzog von Northumberland, Bischof von Irland, zu Dublin angekommen, und auf das feierlichste als solcher empfangen worden.

Die erste Verlesung der Bill, die Emancipation der Katholiken betreffend, hat bekanntlich am 5. März statt gefunden; die zweite soll am 17. statt haben.

Se. M. der König von Neapel, Se. P. H. der Kronprinz von Preussen und der Herzog von Northum-

berland sind zu Mitgliedern der hiesigen medicobotanischen Gesellschaft erwählt worden.

— Eine Deputation der Aktionäre für den Tunnel unter der Themse hat vom Herzog von Wellington seine Genehmigung einer Adresse an das Parlament verlangt, worin sie zur Aufnahme eines Anlehens von 250,000 Pf. Sterl. zu Beendigung jenes Werkes die Zustimmung des Parlaments begehren. Sie schlagen den jährlichen Ertrag des Werkes, wenn es vollendet seyn wird, auf 22,000 Pf. Sterl. an. Der Herzog verlangt genauern Bericht.

— H. Stoger, ein geborner Wiener, dessen Aeltern noch daselbst leben, ist als Maschinist beim Covengarden-Theater mit 800 Pf. Sterl. (8800 fl.) lebenslanglich engagirt.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 4. März. Kardinal Albani, dessen Ankunft irriger Weise gemeldet, später aber von Tag zu Tag erwartet wurde, ist noch nicht eingetroffen. Man vermuthet, daß dieser Kardinal, dem beim vorigen Konklave die Absichten eines großen Hofes in Rücksicht seines Veto anvertraut gewesen, sich diesmal in dem gleichen Falle befinde.

— Am 2. d. zog Kardinal Ruffo Scilla, Erzbischof von Neapel, in's Konklave ein. Den Tag darauf kam der Kardinal Caseroli, Erzbischof von Mailand, an, und stieg im Palaste Braschi ab.

— Es ist ein englischer Courier durch hiesige Stadt gegangen, welcher, wie es heißt, vom Herzog von Wellington abgeschickt war, um von denjenigen Pairs, welche der Emancipation der Katholiken günstig sind, Vollmachten zu Abgebung ihrer Stimmen durch Stellvertreter einzuholen.

— Ein Schreiben aus Rom vom 25. Februar sagt: Das Kardinals-Kollegium scheint in zwei Parthien getheilt zu seyn. Der letzte Staatsminister, Kardinal Bernetti, an der Spitze der ersten, hebt den Kardinal Pacca hervor, der mit Pius VII. viel gelitten und lange Zeit Frankreich bewohnt hat. Pacca hat sich jederzeit nicht sehr duldsam und als großer Jesuitenfreund bewiesen. Die Kardinale Giustiniani und Odescalchi, an der Spitze der zweiten Parthie, die aus allen römischen und einigen spanischen Kardinalen besteht, haben sich zu Gunsten des Kardinals Galeffi erklärt, der selbst wenig Verlangen äußert, und schon zu Anfang sich für den Dekan des

Kollegiums, Kardinal Della Sommaglia, erklärt hat. Allein vielleicht handelt er so, um Sixtus V. nachzuahmen, und die Jesuiten, deren Freund er nicht ist, nicht abzuschrecken. Die Gesandten von Oestreich und Frankreich sezen sich stark in Bewegung; die von Spanien, Neapel und Brasilien hält man für völlig einflußlos. Eine ganz neue Erscheinung ist, daß der russische Gesandte und die englischen Gesandten in Neapel und Toskana, nebst dem hannöverschen Generalkonsul und englischen Bankiers, sich für die Wahl des neuen Papstes sehr bemühen, und außerordentliche Schritte thun. Dieser hatten sich diese Mächte beinahe nie in die Angelegenheiten des Konklave gemischt. Vermuthlich begünstigen diese Gesandten den Kardinal Galeffi.

(Schwäb. Merkur.)

— Die Sitte, daß das Heilige Kollegium sich der Papstwahl wegen an einem besondern Orte versammeln muß, welchem alle Verbindung mit Aussen abgeschnitten ist, so wie das Gesetz, daß das Kollegium nicht auseinander gehen darf, ohne die Wahl vollendet zu haben, schreibt sich vom Jahr 1274 her, wo Gregor X. dieses in einer besondern Konstitution feststellte.

O e s t r e i c h .

Wien, den 10. März. Metalliques 97 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1094 (Abends 1095).

P r e u s s e n .

Berlin, den 7. März. Nachrichten aus Petersburg zufolge ist nun General Diebitsch zum General en Chef der Armee gegen die Türken ernannt, und den Generalen Toll und Reidhardt ist die Leitung des Generalstabs anvertraut. Der Kaiser Nikolaus, der die Billigkeit in seinen Forderungen, so wie die Mäßigkeit in seinen Gesinnungen keinen Augenblick verläugnet hat, soll in der letzten Zeit neue Beweise gegeben haben, wie viel ihm daran gelegen sey, die bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse mit den übrigen Mächten zu unterhalten, und daß es nicht seine, sondern der Pforte Schuld sey, wenn der Friede im Orient nicht zu Stande kommt. Er that den ersten Schritt, um die Pforte dazu zu vermögen, und ist auch jezt geneigt, die Hand zur Ausgleichung zu bieten. Diese Mittheilungen haben hier den besten Eindruck gemacht, und besonders auf die Fonds vortheilhaft gewirkt. Man glaubt hier, daß der Feldzug wohl beginnen, aber vielleicht nicht von Dauer seyn werde, indem sobald die Pforte nur irgend einige Geneigtheit zum Nachgeben zeigen sollte, die Feindseligkeiten eingestellt, und Unterhandlungen angeknüpft werden dürften. Ob ein Stabsoffizier von unserer Armee, wie im vorigen Feldzuge, in das russische Hauptquartier geschickt werden wird, ist noch unbekannt.

— Der rühmlichst bekannte Hofmedailleur Hr. Loos zu Berlin wird auf das in der deutschen Reformationsgeschichte so wichtige Ereigniß der am 19. April 1529 auf dem Reichstag zu Speyer eingelegten Protestation der evangelischen Stände, aus Veranlassung der im näch-

sten Monat wiederkehrenden Säkularfeier, einen Gedenkthaler erscheinen lassen. Der Name Gedenkthaler wird dieser Erinnerungs-Münze in Wiederaufnahme des alten schönen Gebrauchs unserer Väter gegeben, welche den Denkmünzen, die von sehr allgemeinem Interesse waren, einen bestimmten, gewöhnlich der Silbermünz-Haupteinheit entsprechenden Werth gaben, um sie als Pathenthaler und zu andern ähnlichen Geschenken gebrauchen zu können. Der erwähnte Gedenkthaler erhält im Silbergepräge genau den Werth eines Konventions-Thalers. Die Darstellung soll reich und schön werden. Auf der Hauptseite werden die Bildnisse der 5 ehrwürdigen fürstlichen Glaubens-Vertheidiger mit erklärender Umschrift dargestellt. Auf der Rehrseite erscheinen sie in ganzer Figur, und mit ihnen als Repräsentant der 14 Reichsstädte ein Bürgermeister in damals üblicher Tracht. Sie reichen einander über einem Denkstein die Hände, auf welchem die Bibel bei der Stelle Gal. V. 1. (So besteht nun in der Freiheit u. s. w.) aufgeschlagen liegt. — Preis dieses Gedenkthalers in Silber 2 preuß. Thaler und in Bronze 1 preuß. Thaler.

R u s s l a n d .

Petersburg, den 28. Febr. Die Nordische Biene enthält ein aus Kischineff vom 9. d. M. datirtes Schreiben des Fürsten D., worin der Zustand der russischen am rechten Donau-Ufer befindlichen Truppen während des gegenwärtigen Winters geschildert wird. Es heißt darin: "Pravody ist bekanntlich ein in militärischer Hinsicht wichtiger Punkt, und demzufolge von Seiten der Regierung in ganz vorzüglichem Vertheidigungsstand gesetzt worden. Der Platz ist von ziemlichem Umfange, und besteht aus 5 bis 600 Häusern und einigen Moscheen. Alle diese Gebäude sind von den garnisonirenden Truppen eingenommen. Die dort liegenden 4 Regimenter haben bequeme und warme Quartiere, die Baracken in den Redouten sind vortrefflich. Die in mehreren beisammen liegenden Häusern eingerichteten Lazarethe beider Brigaden sind durch bedeckte Gänge mit einander verbunden, für frische Luft, gesunde Speisen und Getränke und allgemeine Reinlichkeit, so wie auch für russische Bäder, ist hinlänglich gesorgt. In Folge dieser Maßregel sind die dem hiesigen Klima eigenthümlichen Krankheiten gänzlich unterdrückt worden, und es befinden sich in jedem Regiment keine 60 Kranke, eine Zahl, die selbst in Rußland als sehr mäßig angesehen wird. Die Moscheen sind zu Borraths-Magazinen benutzt, die Kirchen auf das schönste eingerichtet und mit Heiligen-Bildern geschmückt worden, die man in Pravody ausgegraben hat, wo sie wahrscheinlich von früheren christlichen Einwohnern vergraben worden waren. Die Soldaten erhalten täglich eine Portion Fleisch und Brandwein; Lebensmittel sind für mehrere Monate vorhanden, und täglich kommt neue Zufuhr an; es ist bei allen diesen Anstalten mithin kein Wunder, wenn der Soldat heiter, zufrieden und dankbar ist. Die Straße von Pravody nach Devno, obgleich sie von den Straßen von Schumla, Arnautkar und Koslud-

ſchi durchkreuzt wird, iſt frei von Feinden, die ſich zwiſchen den Dörfern in Aidos und Schumla zerſtreut haben und, von Schneemaſſen umringt, an Lebensmitteln für Menſchen und Pferde Noth leiden. Von Krankheiten aller Art heimgeſucht ſind ſie froh, daß man ſie in Ruhe läßt. In Devno befindet ſich ein Koſacken-Regiment in einem Lager, das von 2 Redouten beſchützt wird, eine dritte Redoute wird errichtet. In einer derſelben befinden ſich 6 Kompagnien, und in der andern zwei; die Befefigungswerke ſind mit vorzüglicher Sorgfalt ausgeführt. Die Truppen ſind in Baracken vertheilt, jede Kompagnie hat ihre inwendig mit Brettern verſchlagene Baracke. Die Gemüſe-Gärten von Devno liefern hinlänglich Knoblauch und Meerrettig, die ſehr vortheilhaft auf die Geſundheit des gemeinen Mannes einwirken. Die Wälder ſind voll Wild und Schweine, die ſich nach dem Abzuge der hier ſonſt angeſiedelten Bulgarischen Familien dahin verlaufen hatten, und beinahe völliſch wild geworden ſind. Faſt täglich machen die Jäger reiche Beute, ſo daß die Truppen, im eigentlichen Sinne des Wortes, im Ueberfluß leben. Es gibt nur wenige Kranke, und das ſehr gut gebaute Lazareth ſieht faſt ganz leer. Am Ufer des Devno-Fluſſes iſt ein großes ruſſiſches Bad erbaut, in dem ſich die Soldaten täglich kompagnieweiſe baden. — In Gebedſchi befinden ſich gute Erdhütten, und die Truppen haben es dort eben ſo gut als in Devno; im Regiments-Lazareth lagen nur 22 Kranke, und ſeit dem ſechs wöchentlichen Aufenthalt des dort ſiehenden Regiments war die Zahl der Kranken nie größer geweſen, und geſtorben waren nur 2. Die Zufuhren kommen aus Barna zu Waſſer, und werden 2 Werſte von dieſem Poſten aufgelagert. — Barna iſt gegenwärtig eine vollſtändige und ſtark beſetzte Feſtung, und wenn man das Treiben im Innern und die Menge von beſchäftigten Griechen und Armeniern ſieht, ſo glaubt man ſich in einer Stadt des ruſſiſchen Aſiens zu befinden. Deſſa verſorgt dieſen Platz nicht nur mit den nothwendigen Lebensbedürfniffen, ſondern auch mit Allem, was Luxus und Bequemlichkeit erheiſchen. — Saltſchick und Kovarna bieten mit ihren Häfen den dort liegenden Truppen ſo viele Vortheile dar, daß ſie ſich des wünschenswertheſten Zuſtandes erfreuen. Lazarethe und Wohnungen ſind vortrefflich. Se. M. der Kaiſer, der für Alles ſorgt, was den Soldaten Ruhe und Erleichterung verſchaffen kann, hatte bei ſeiner Anweſenheit den Befehl gegeben, Glasſcheiben kommen zu laſſen, Fenſter-Rahmen zu machen, und dieſe ſowohl als die Thüren mit Weilecken (eine Art Filz) zu beſchlagen. — Baſarſchick kann jetzt für eine Feſtung angeſehen werden; die darin liegende Diwiſion hat den Angriff von 30,000 Feinden nicht zu fürchten; es iſt kaum glaublich, daß dieſer Platz in ſo kurzer Zeit das geworden, was er iſt. Abgeſehen von den Feſtungswerken, die ihren Erbauern die größte Ehre machen, ſieht man hübfche Häuſer, reine Straßen und einen großen ſtark beſuchten und mit allen möglichen Waaren verſehenen Bazar. — Was die übrigen von unſern Truppen beſetzten Punkte in Bulgarien betrifft, ſo bedür-

fen ſie keiner beſondern Erwähnung, indem ſie unſeren Gränzen näher liegen, und leichter mit allem Nöthigen verſorgt werden können. — Aus dieſer kurzen Ueberſicht, heißt es am Schluſſe dieſes Schreibens, kann man ſich überzeugen, daß unſere auf dem rechten Donau-Ufer befindlichen Truppen ſich keinesweges in der verzweifelteten Lage befinden, wie ſie von ausländiſchen Zeitungen geſchildert wird; ſie leben zufrieden, ruhig, und leiden an Nichts Mangel.

— In Betreff der Waaren auf genommenen Schiffen hat der Reichsrath beſchloſſen und der Kaiſer genehmigt, daß der Erlöſ aus den zur Einfuhr verbotenen Waaren zum Penſionskapital für Zollbeamte und im Dienſte invalide Gewordene kommen ſoll. Bei den zur Einfuhr erlaubten Waaren aber ſoll nur höchſtens ein Drittheil als Zollabgabe genommen werden, die andern beiden Drittheile aber ſollen der Priſen-Kommiſſion bleiben.

Schweiz.

Aarau, den 11. März. Auf das vom Appellationsgericht des Kantons Aargau gefällte Urtheil, daß der Herausgeber des „Schweizerboten“, H. Zſcholke, den Einfender des bekannten Artikels wegen der Einſiedler-Streifſache zu nennen habe, hatte letzterer ſich einige Tage Friſt ausgebeten, um die Sentenz dem Einfender anzuzeigen. Allein das Gericht glaubte dieſer Bitte nicht entſprechen zu können, ſondern verlangte ungeſäumte Folgeleiſtung, wo nicht, ſo werde ſich daſſelbe zu Zwangsmaßregeln (Hausarrest und Polizeiwache) genöthigt ſehen. Auf dieſes gab der Herausgeber des Schweizerboten den Hrn. Großrath und Kantonsförſpſprech Kaſimir Pfyffer von Luzern als Einfender des Artikels an, legte aber zugleich alle ſeine von der Regierung abhängigen Stellen (eines Groß-, Kirchen-, Forſt- und Schulraths) nieder.

— Von der neuen, dieſes Jahr zum Erſtenmal abgehaltenen Zurzacher Frühlingſmesse vernimmt man die kläglichſte Schilderung. An Verkäufern war zwar kein Mangel, hingegen an Käufern und folglich an Abſatz der Waaren, ſo daß weitaus der größte Theil der anweſenden Verkäufer nicht einmal ihre Zehrungs-, geſchweige ihre Reiſe-, Magazin- und Frachtkoſten herausgeſchlagen haben mögen. An Lebhaftigkeit, ſagt man, habe dieſe Meſſe kaum einem gewöhnlichen Wochenmarkt geglichen.

Spanien.

Madrid, den 19. Febr. Se. Maj. der König haben ſich die geſammten Akten der Prozedur gegen Hrn. Marco del Pont, gegen welchen der Kronriſikal auf Todes- oder wenigſtens Galeerenſtrafe angetragen hatte, vorlegen laſſen, und nach höchſteigener Prüfung die augenblickliche Freilaſſung des Verhafteten befohlen.

— Se. Maj. haben der verwittweten Prinzeſſin von Veira eine Penſion von 50,000 Dukaten auf die Schatzkammer angewieſen. Ihr Sohn, der Infant D. Seba-

fian, bezieht die Einkünfte von dem reichen Priorat Sanct Johannes in Castilien.

V e r s c h e d e n e s.

Sinsheim (im Bad.), den 13. März. Vor einigen Tagen ist der Vorsänger Moses Engel zu Reidenstein, im Amtsbezirk Sinsheim, in einem Alter von 104 Jahren 11 Monaten gestorben. Er hinterläßt noch sieben Kinder, wovon die älteste Tochter 76 und der jüngste Sohn 35 Jahre alt sind. Seine zweite Ehefrau ist ihm im verwichenen Jahre in einem Alter von 81 Jahren vorangegangen. Vor drei Jahren, bei der Hochzeit seines jüngsten Sohnes, stellte er die Braut und die übrigen weiblichen Hochzeitsgäste, worunter auch seine 76jährige Tochter, in eine Reihe und machte mit Jeder seinen Tanz; auch war er noch vor drei Monaten bei der Beschneidung seines Enkels äußerst munter, und am letzten Langen-Lag genagte er noch in der Synagoge, wie jeder Andere, den Vorschriften seiner Religion mit Beten und Fasten. Er war niemals krank, nur in den letzten 6 Wochen nahmen seine Körperkräfte zusehends ab, bis er einschlummerte. — Ueberhaupt gibt es in hiesiger Gegend besonders viele noch rüstige Leute von 70 bis 90 Altersjahren; so zum Beispiel der pensionirte Stadtschultheiß Kaul in Sinsheim ist 96 Jahre alt. In Waibstadt befindet sich eine Jungfrau, 68 Jahre alt, welche bereits Ur-Ur-Großtante ist, und der Fälle ihrer Gesundheit nach mag sie es wohl erleben, noch Ur-Ur-Ur-Großtante zu werden, und so noch die fünfte Generation zu sehen!

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

15. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,3 L.	1,5 G.	68 G.	D.
M. 2	27 Z. 9,1 L.	4,0 G.	64 G.	D.
M. 9	27 Z. 9,2 L.	1,3 G.	61 G.	D.

Bewölkt — Halbheiter — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 1.9 Gr. - 2.6 Gr. - 1.2 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Den 12. d. M. endete, nach kurzen Leiden, unser theurer Vater und Schwiegervater, der hiesige Bürger und Schuhmachermeister Andreas Böfker, in einem Alter von 59 Jahren, seine irdische Laufbahn.

Indem wir von diesem schmerzlichen Verlust alle seine Freunde und Bekannte benachrichtigen, danken wir zugleich für die dem Seligen bei seiner Beerdigung bewiesene freundschaftliche Begleitung.

Karlsruhe, den 15. März 1829.

Friderike Bachmeyer, geb. Böfker.
C. Bachmeyer, Hofjuwelier.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 17. März: Der Shawl, Lustspiel in 1 Akt, von Kokebue. Hierauf: Der Ehemann auf Schleichwegen, Lustspiel in 3 Akten, von Kurländer.

Donnerstag, den 19. März (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Demmer — zum ersten Male): König Heinrich der Vierte, Schauspiel in 4 Akten, von Shakespear, übersetzt von J. W. D. Venda.

Sonntag, den 22. März (zum ersten Male): Prinz Lieschen, komische Oper in 3 Akten, von Ed. Gehe; Musik von Joseph Wolfgram.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Subscription-Anzeige.

Vielfach ist an mich der Wunsch ergangen, daß ich von dem in allen gelehrten Blättern mit gleichem Beifall aufgenommenen Werke:

Ueber das

m e n s c h l i c h e H e r z und seine Eigenheiten.

Ein Jahrgang von Predigten auf alle Sonn-
und Festtage

von

J. F. W. Fischer.

2 Bände, gr. 8.

eine wohlfeile Ausgabe veranstalten möchte. Diesem Wunsche kann ich, da die erste Auflage vergriffen, nun entsprechen, und zeige hiermit an, daß die zweite Auflage dieses Werks bereits unter der Presse ist, der erste Band sehr bald und der zweite und letzte noch vor der Jubilatemesse 1829 dieselbe verlassen wird.

Der Subscriptionspreis für beide Bände, auf weißem Papier, sauber gedruckt, ist zwei Gulden und fünf und vierzig Kreuzer, und dauert bis Ende Juni 1829. — Von da tritt der Ladenpreis mit drei Gulden sechs und dreißig Kreuzer ein.

Leipzig, im Februar 1829.

Gerhard Fleischer.

Die Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg, in welchen Anzeigen mit vollständigem Inhaltsverzeichnis gratis zu haben sind, nehmen Subscription darauf an.

Feerner ist in den Groos'schen Buchhandlungen in sehr herabgesetztem Preise zu haben:

W. D. Fuhrmann's
S a n d b u c h
 der
theologischen Literatur
 oder

Anleitung zur theologischen Bücherkenntnis für Studirende, Kandidaten des Predigtamts und für Stadt- und Landprediger in der protestantischen Kirche.

2 Bände in 3 Abtheilungen. gr. 8.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1818 — 21.
 (148 Bogen.)

Sonst 15 fl. 18 fr., jetzt 5 fl. 24 fr.
 Jede Abtheilung einzeln 1 fl. 48 fr.

In der Herber'schen Buchhandlung in Rotweil ist erschienen:

J. M. Sailer's (jetzt Bischof zu Germanikopolis, Coadjutor zu Regensburg u.) vollständiges Lese- und Gebetbuch für katholische Christen. Auf's Neue herausgegeben von einem seiner ältesten Schüler. Vierte verbesserte Auflage.

Ladenpreis für alle 6 Bände:

auf fein Postpapier 5 Thlr. 6 gr., 7 fl. 48 fr.

„ „ Velindap. 4 Thlr. 6 gr., 6 fl. 24 fr.

„ weißes Druckp. 3 Thlr. 6 gr., 4 fl. 48 fr.

Dieses vollständige Lese- und Gebetbuch bedarf keiner Empfehlung, sondern nur der Anzeige, daß es wieder komplett zu haben ist, und der Bemerkung, daß die etwaigen Verbesserungen und die 3 bis 4 Bogen starke Vermehrung eines jeden Bändchens dieser Ausgabe den Schriften des nämlichen hochwürdigsten Hrn. Verfassers, namentlich dem christlichen Monarchen zu verdanken sind. Die Kupfer dazu hat die Meisterhand des rühmlichst bekannten Professors Schuler in Freiburg geliefert. Jeder Leser wird der Verlagshandlung das Zeugniß geben, daß keine Unkosten gespart wurden, um die äussere Eleganz des Buches mit dem anerkannten innern Werthe in Einklang zu bringen.

(Zu haben in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg.)

Karlsruhe. [Warnung.] Ich sehe mich in die Nothwendigkeit versetzt, zu warnen, daß meinem als Buchbinder jetzt in der Lehre befindlichen jüngsten Sohn Franz unter keinem Titel etwas geborgt wird, indem ich für keine Zahlung gut stehe.

J. Ph. Casiorph,
 Hofdomänenkammer-Kanzlist.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Eine Familie, in einer unweit von hier gelegenen Stadt wohnend, sucht eine vorzüglich bei kleinen Kindern erfahrene Kindsfrau, oder ein nicht mehr ganz junges Kindsmädchen. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer Wein-

und Landesprodukten-Handlung in Rheinhessen wird eine Stelle für einen Lehrling frei. Derselbe kann Kost und Logis im Hause haben. Das Zeitungs-Komtoir sagt wo.

Desfallsige Anträge erwartet man in frankirten Briefen.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Unterzeichneter übernimmt auch dieses Jahr wieder Leinwand und Garn für die Vöhringweiler Bleiche.

C. Dollmättsch,
 Vöhringer-Strasse Nr. 58.

Karlsruhe. [Pferde zu verkaufen.] Zwei ganz eingefahrene englisirte Rapp-Stutten sind aus freier Hand zu verkaufen; das Zeitungs-Komtoir sagt wo.

Philippsburg. [Bekanntmachung.] Unter dem 15. Febr. l. J. wurde unten beschriebener Pürsche dahier ohne alle Legitimation arreirt. Er gibt vor, im Jahr 1794 in der Stadt Stuttgart geboren zu seyn, welche er als Kind von 2 Jahren mit seiner Mutter verlassen habe.

Er nennt sich Joseph Müller, ein Schneider von Profession, spricht Französisch, Italienisch und Böhmisch. Seine deutsche Sprache ist rein, flüssig, und nähert sich sehr der sächsischen Mundart. Er soll sich meistens der Schauspielergesellschaft des Sommerer und Schmitt angeschlossen haben, deren Garderobe er besorgt haben will.

Da es möglich ist, daß er irgend einer Gaunergesellschaft angehöre, und aus einem Gefängnisse entwichen seyn möge, so bringen wir dies mit dem Ersuchen an die Polizeibehörden zur öffentlichen Kenntniß, der unterzeichneten Stelle baldmöglichst nähere Nachrichten von diesem Menschen geben zu wollen.

Philippsburg, den 21. März 1829.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Keller.

S i g n a l e m e n t.

Angebl. Joseph Müller, 36 Jahre alt, mißt 5 Fuß 4 Zoll, hat dunkelbraune Haare, desgleichen Augenbraunen, schwarzen schwachen Bart, braune Augen, gewöhnliches Kinn, Nase und Mund, mangelhafte Zähne, etwas blasse Gesichtsfarbe.

Abzeichen: Auf dem rechten Backen zunächst dem Mundwinkel eine Narbe, welche von einem Geschwür herzurühren scheint. Vom Kinn aufwärts gegen die Backen stark blattennarbig. Auf dem Hinterbacken und Rücken 8 Narben, wahrscheinlich Folge eines Schrotschusses.

K l e i d u n g e n.

Dunkelblauen Ueberrock mit gesponnenen Knöpfen gleicher Farbe, schwarzstüchene lange Hosen, schwarze runde Kappe mit Quaste, schwarze Weste und Halstuch, Stiefel.

Bruchsal. [Fahndung.] Die unten signalisirten schweren Verbrecher, Johann Nep. Moog von Ziegenhausen, Amts Stodach, und Joseph Marxer von Mauren, im Fürstenthum Lichtenstein, sind heute mittelst Ausbruch aus dem Zuchthause entflohen. Man ersucht daher sämmtliche respect. Behörden, auf dieselben strenge fahnden, sie im Verretungsfalle so gleich arreiren, und wohlverwahrt anher transportiren zu lassen.

Bruchsal, den 9. März 1829.
 Großherzogliches Oberamt.
 Gemehl.

S i g n a l e m e n t.

1) Marxer ist 21 Jahr alt, 5' 2" groß, hat schwarze Haare, ein ovales gesundes Angesicht, niedere Stirne, schwarze Augenbraunen, braune Augen, kleine Nase, großen etwas aufgeworfenen Mund, rundes stumpfes Kinn, schwachen schwarzen Bart. Seine Kleidung, welche aus graulinenem Stoff besteht, ist mit Nr. 123 bezeichnet.

2) Moog ist 26 Jahr alt, besetzter Statur, 5' 3" 3" groß, hat blonde Haare, ein längliches Gesicht, niedere Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, mittlere Nase, gewöhnli-

Donnerstag, den 19. d., Nachmittags 2 Uhr,
nachstehende 6 Pferde:

1 Paar Rappen-Stuten von 8 Jahren,	
1 brauner Wallach von	6 =
2 dergleichen von	14 =
1 solcher von	18 =

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Die Kauflustigen werden eingeladen, sich zur benannten Zeit in dem Palais Nr. 19 der Schlossstraße einzufinden.

Karlsruhe, den 14. März 1829.

Aus Auftrag.
Stadtamtsrevisor
Kerler.

Waghäusel. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf diesseitigem Verwaltungsbureau

50 Malter Korn und	
25 = Gerste	

der Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten so gleich losgeschlagen.

Waghäusel, den 13. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
J. A. d. B.
Fachon.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Den 23., 24. und 26. März d. J., jedesmal früh halb 8 Uhr, werden aus dem Kronauer Herrschaftswalde

126 Klafter Buchen,	
102 1/2 = gut Eichen,	
25 = alt Eichen und	
50 = febrn Holz,	

dann

4100 Stück gemischte Wellen

öffentlich veräußert.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Beifügen hiezu eingeladen, daß der Sammelplatz auf der Waghäuseler Straße, am Sandbuckel, wo der Wald anfängt, ist.

Odenheim, den 11. März 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Heidelberg. [Holz-Versteigerung.] Großherz. Bad. Pflege Schönau dahier versteigert aus den diesseitigen Waldungen Schönauer Forst, Distrikt Darsberger Eck, Wolfsmannsbuckel, Kloster- und Pfalz-Wald,

138 1/2 Klfr. Buchen und Eichen Brandholz, nebst	
55 zu Bau- und Schaffholz taugliche Eichstämmen, und	
2 Reißigloose.	

Sodann aus dem Distrikt Unholterbuch

74 Klafter forten Spalter- und	
127 1/2 ditto Klappernholz.	

Welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß mit der Versteigerung des erstgenannten Holzes am 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Distrikt Darsberger Eck der Anfang gemacht; bei hierzu ungünstiger Witterung aber, solche um 10 Uhr, im Lwen zu Schönau, und jene des Forlenholzes am 27. d. M., um 10 Uhr Vormittags, in genanntem Distrikt Unholterbuch, und bei ungünstiger Witterung auf dem Neckarhäuser Hofe abgehalten werden wird; auch daß die Steigerer einen sichern inländischen Bürgen zu stellen haben, welcher sich, so wie auch der Steigerer selbst, mit einem obrigkeitlichen Attestat über seine Zahlungsfähigkeit muß ausweisen können.

Heidelberg, den 13. März 1829.

Bronn.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] In Folge genehmigten Forstwirtschafts-Etats pro 1828/29 werden Dienstag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Kastatter Stadtwald

75 Stämme Holländer-Eichen

stammweis öffentlich versteigert.

Indem man die Steigerungslustigen hierzu einladet, wird bemerkt, daß die Zusammentkunft um halb 9 Uhr im Gasthause zum Kreuz dahier sey, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Kastatt, den 14. März 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Mit hoher Kreisdirektorial-Verwilligung werden Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Dettigheimer Gemeindevorstande

167 Stämme Holländer-Eichen

stammweis öffentlich versteigert.

Indem man die Liebhaber hiezu einladet, wird bemerkt, daß die Zusammentkunft im Kronenwirthshause zu Dettigheim sey.

Kastatt, den 14. März 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Bauakford-Versteigerung.] Montag, den 23. dieses, Morgens 8 Uhr, werden auf dem Geschäftszimmer unterzeichneter Stelle, in Gemeinschaft mit Cr. Bezirks-Bauinspektion Baden, die an verschiedenen herrschaftlichen Gebäuden diesseitigen Landbezirks für's Jahr 1829 auszuführende Bauarbeiten, im ungefähren Anschlag von 800 fl., in öffentlicher Steigerung an die Wenigstnehmende, jedoch mit hinreichender Bürgschaft versehene Meister der verschiedenen Professionen vergeben werden, zu welcher Verhandlung dieselben hiezu eingeladen sind.

Karlsruhe, den 11. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 7. t. M. April, Vormittags 10 Uhr, werden bei der Großherzogl. Kellerei zu Baden

20 Fuder 1828r Gefällwein,

Neuweierer Berggewächs, in kleinen Abtheilungen versteigert werden, wobei sich die Liebhaber an gedachtem Tage und Stunde bei der Kellerei Baden einfinden mögen.

Baden, den 10. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugener.

Lahr. [Wein-, Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Montag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden zu Schuttern im Prinzwirthshause

550 Dohle 1828r Gefällwein,

so dann Nachmittags 2 Uhr daselbst vom dasig herrschaftlichen Fruchtspeicher

20 Vrtl. Weizen,	
30 = Halbweizen,	
50 = Gerste	

und

2000 Stück Sommer- u. Winterstroh,

und endlich Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Verwaltungsbureau in Lahr von den in der dasigen herrschaftlichen Kellerei gelagerten Gefällweinen

100 Dohle

dem Verkauf öffentlich ausgesetzt, wozu die Liebhaber anmit eingeladen sind.

Lahr, den 10. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Straß.

Durlach. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 28. des laufenden Monats März, Vormittags 10 Uhr, werden von unterzeichneter Stelle

verschiedene Quantitäten Wein

von den Jahrgängen 1826 und 1828 in größern und kleinern

Abtheilungen, nach dem Wunsche der Liebhaber, öffentlich versteigert; auch werden zugleich

80 Malter Dinkel
vom Jahr 1828 der Steigerung ausgesetzt.
Durlach, den 9. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Neckarbischofsheim. [Auktord-Versteigerung.]
Nach erfolgter hoher Kreisdirektorialgenehmigung werden die weitern Nacharbeiten zur Verbesserung und Trockenlegung der Gemeindefläche zu Epsenbach die dazu erforderlichen Maurer- und Steinhauerarbeiten auf dem Rathhause zu Epsenbach auf

Mittwoch, den 1. April l. J.
Morgens 9 Uhr, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; wozu die einschlägigen Gewerbesteuer andurch vorgeladen werden.
Neckarbischofsheim, den 28. Febr. 1829.

Großherzogl. Vob. Amt.
Vettinger.

Kastatt. [Unterpfandsbuch- Erneuerung.]
Die Erneuerung des Unterpfandsbuches der Gemeinde Kuppenheim ist für nöthig befunden und heute beschlossen worden; es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Gemarkung Kuppenheim Vorzugs- oder Pfandrechte haben, aufgefordert, ihre darüber bestehende Urkunden entweder in Original oder beglaubigter Abschrift

am 26., 27., 28., 30. und 31. März d. J.
der Renovationkommission auf dem Rathhause zu Kuppenheim vorzulegen, und ihre desfalligen Rechte geltend zu machen, als sonst der etwa im alten Pfandsbuche enthaltene und nicht gestrichene Eintrag zwar gleichlautend in das neue Pfandsbuch übertragen wird; übrigens der Ausbleibende sich diejenigen Nachteile selbst beizumessen hat, welche daraus, daß er sich nicht gemeldet, für ihn entstehen könnten.

Kastatt, den 26. Febr. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Freiburg. [Vorladung.] Die Friedrich Wagner'sche Buchhandlung dahier hat gegen den vormaligen Großherz. Badischen Regiments-Quartiermeister Sommerlatt bei der unterzeichneten Stelle, als dem Gerichtsstande, eines abgeschlossenen Vertrages, aus diesem eine Restforderung für Druckkosten v. 164 fl. 55 kr. nebst Zinsen vom 22. Febr. d. J. eingeklagt, und die Bitte gestellt, sie liquid zu erkennen, sofort die in ihren Händen befindlichen 400 Exemplare des vom Beklagten herausgegebenen Wertes:

„Züge deutschen Muthes und Hochsinns,“
öffentlich versteigern zu lassen, und sie sodann aus dem Erlöse zu befriedigen.

Da der Aufenthalt des Regimentsquartiermeisters Sommerlatt unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen

um so gewisser in Person oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten auf die erhobene Klage zu antworten, widrigens, nach Umfluß der anberaumten Frist die Forderung als liquid erkannt, und die öffentliche Versteigerung des genannten Wertes und die Zahlung derselben nebst Kosten v. aus dem Erlöse angeordnet werden wird.

Freiburg, den 6. März 1829.
Großherzogliches Stadtamt.
Schaaß.

Mannheim. [Öffentliche Vorladung.] Da mein einziger Sohn, Franz Joseph Klamm, schon seit dem Monat April 1809 seinen Geburtsort Mannheim freiwillig verlassen, und als Musikus mit der damals gegenwärtig gewesenen französischen Armee und derselben Musikkompagnie anmarschirt ist, ohne

daß ich seither von seinem Aufenthalte, Leben oder Tod die geringste Kenntniß erhalten konnte, bei meinem vorgerückten Alter aber mir und meiner Ehegattin zu wissen nothwendig ist, ob er noch am Leben ist, oder allenfalls eheliche Nachkommen hinterlassen hat; so lade ich denselben oder seine allenfallsigen Nachkommen hiermit öffentlich vor, binnen einer, und zwar der gesetzlichen Frist von einem Jahr und Tag, sich bei seinem demaltes noch lebenden Vater und Mutter in seiner Geburtsstadt Mannheim zu melden, als ich sonst denselben für verstorben erkläre, und über den ihm allenfalls anfallenden Erbtheil zu Gunsten seiner noch lebenden Schwester verfügen muß.

Mannheim, den 1. März 1829.

Johann Peter Klamm.

Bühl. [Ebitalladung.] Johann Zimmer von Lauf, welcher vor mehr als 40 Jahren unter das K. K. Oestr. Militär gieng, und seither nichts mehr von sich hören ließ, wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

a dato bei der unterzeichneten Stelle zur Empfangnahme seines in 285 fl. 34 kr. bestehenden Vermögens um so gewisser zu melden, als dasselbe sonst nach Umfluß dieser Frist seinen nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Bühl, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Eberbach. [Mundtods-Erklärung.] Dem hiesigen, im ersten Grade mundtods-klärten Bürger und Bäckermeister Leonhard Bussmer wurde Michael Lenz von hier als Bestand beigegeben, ohne dessen Mitwirkung er die im L. N. S. 513 genannten Rechtsgeschäfte nicht rechtsgültig vollziehen kann.

Eberbach, den 24. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Gauth.

Vdt. Gög.

Erledigte Militärarztstelle.

Bei Großherzogl. Hessischem Militär ist eine Unterarztstelle, womit außer Offiziersrang ein jährlicher Gehalt von circa 500 fl. verbunden ist, erledigt. Diejenigen, welche den Grad eines Doktors der Medizin und Chirurgie auf der Landesuniversität erlangen, oder jene, die ohne diesen Grad sich einer Prüfung aus der gesammten Medizin unterwerfen wollen, haben — wenn sie auf diese Stelle reflektiren — ihr Diplom oder resp. ihre Zeugnisse über ihre Schul- und auf Akademien erlangten medizinischen Kenntnisse an Großherzogliches Kriegs-Ministerium, nebst ihrem Geburtschein, einzusenden, und das Weitere alsdann zu gewärtigen. Nähere Auskunft ertheilt in portofreien Briefen

der Obersabsarzt v. Hesserl,
Großherzogl. Hessischer Geheimer Rath
und Leibarzt.

Nochmalige Versteigerung der Insel Niederheide.

Die am 2. d. M. erstmals zur Versteigerung gebrachte, zwischen Knieblingen und Wörth an dem linken Rheinufer gelegene an Acker, Wiesen und Waldungen circa 300 Morgen Flächeninhalt habende, mit geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden versehene Insel Niederheide wird

Montag, den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, in loco Wörth, im dortigen Gemeindefaal zum zweiten Mal auf Steigerung gesetzt werden, wovon man die Liebhaber hiermit benachrichtigt. — Der durch Experten ausgemittelte Anschlag dieses Gutes beträgt 20,940 fl.